



## STUDIO-MONITORE

Omnitronic PNM-6

# Gut, aber günstig

Die PNM-6 von Omnitronic hat man vermutlich nicht direkt auf dem Schirm, wenn man auf der Suche nach Studiomonitoren ist. Dies könnte sich demnächst vielleicht ändern, denn diese Monitore haben für günstiges Geld einiges zu bieten.

**D**a muss man doch tatsächlich gleich zweimal hinschauen: Die gelben Woofer-Membranen erinnern erst einmal an KRK. Eine Verwechslungsgefahr besteht indes nicht wirklich, gegen die lasziven Rundungen von Rokits und Co. hält sich Omnitronic an geradlinige Bodenständigkeit und es wirkt eher klassisch als futuristisch. Auch die zwei Bassre-

flex-Wege der PNM-6 unterscheiden sich deutlich von der länglichen Luftöffnung bei KRK.

Die PNM-6 stellt mit knapp sechs Zoll Woofer-Membran das mittlere Kind der PNM-Familie dar, die Geschwister sind mit Fünf- beziehungsweise Acht-Zoll-Membranen ausgestattet. 40 Watt Nominal-Leistung sind nicht üppig, aber gerade für die übli-

### TECHNISCHE DATEN

› Gesamtanschlusswert	100 W
› Belastbarkeit nominal	40 W RMS
› Komponenten	15 cm Woofer, 2,5 cm Kalotte mit Waveguide
› Anschluss	6,3-mm-Klinke, 3-pol. XLR, sym.
› Frequenzbereich	45 Hz–20 kHz
› Maße (L x B x H)	230 x 210 x 340 mm

chen Homerecording-Anwendungen zumeist doch ausreichend. Störend wirkt die Betriebsanzeige in Form einer blauen LED, die so hell leuchtet, dass man nicht direkt hineinsehen sollte.

### Stecken, drehen, hören

Die Rückseite der Sieben-Kilo-Box bietet Eingänge als XLR und Klinke, jeweils symmetrisch ausgeführt. Direkt daneben sitzt der Lautstärke-Regler und daneben die beiden Potis für die Raumanpassung. Mit dem HF Level Adjust lässt sich der Pegel des Tweeters auf die Positionen -2 dB, -1 dB sowie 0 dB oder +1 dB einstellen. Ein oder zwei dB klingen zunächst nicht nach besonders viel, die Unterschiede sind aber dramatisch. Der missverständlich benannte „Bass Boost“ tut das Gegenteil von dem, was man erwartet: Er senkt die Bässe ab, um Raumresonanzen entgegenzuwirken. Die Abschwächung kann bei 50, 65, 80 oder 100 Hz erfolgen.

Wir stellen den Höhenregler auf 0, den Bassregler auf 50 Hz und die Lautstärke auf Maximum. Diesen Luxus gönnen wir uns, da die Abhöre an einem passiven Monitor-Controller hängt und wir damit die Abhör-Lautstärke komfortabel regeln können.

### Klingt deutlich größer

Wir nehmen an der Spitze des Stereo-Dreiecks Platz und fühlen, wie uns die blauen LEDs und die gelben Kevlar-Membranen erwartungsvoll ansehen. Hören kann man



Mit den Reglern neben dem Lautstärke-Poti können die PNM-6 an die jeweilige Abhörumgebung angepasst werden.

von, dass der derbe Wumms dieser Near-fields Spaß macht, erlaubt der saubere Frequenzgang eine Beurteilung der Bässe auf einem Niveau, für das man sonst tiefer in die Tasche greifen muss.

Das andere Ende des Spektrums zeichnet sich vor allem durch Deutlichkeit aus: Bei den Höhen wird nichts verschleiert, Becken und Obertöne werden sauber dargestellt. Tritt Clipping auf, ist es sofort zu hören – äußerst wichtig, denn so kann man gegensteuern. Auch die Reduktionsverluste und Artefakte einer mäßigen MP3-Kodierung sind problemlos zu erkennen. Die wichtigste Funktion eines Studio-Monitors ist damit erfüllt, die PNM-6 decken schonungslos Fehler auf. Sie klingen in den Höhen nicht so

können nur die Stärken der beiden Außenbereiche des Spektrums nicht ganz halten.

Die Ortung funktioniert dafür tadellos. Erstaunlich scharf tritt die Phantomschallquelle zwischen den beiden Speakern hervor. Fast erschrickt man mitunter, weil sich plötzlich ein dritter Lautsprecher ins System geschmuggelt zu haben scheint. Diese Stärke überträgt sich auch auf die Tiefenstaffelung. Plastisch und dreidimensional faltet sich ein gut gestaffelter Mix vor dem inneren Auge auf und bildet eine geistige Bühne für das musikalische Geschehen. Man hat das Gefühl, bei einem kleinen Ensemble nicht nur die Positionierung der Musiker im Raum, sondern auch die Ausrichtung der Mikrofone erahnen zu können. Für Lautsprecher deutlich unter 400 Euro Paarpreis ist das eine beeindruckende Leistung.

### Wir halten fest

Immer wieder fragen sich Einsteiger in die Welt des Recordings, wie gut günstige Monitor-Boxen von wenig bekannten Herstellern sein können. Omnitronic gibt mit den PNM-6 die deutliche Antwort: sehr gut! Für schlankes Geld erhält man ein Lautsprecher-Paar, das vor allem mit starkem Bass-Bereich, guter Stereo-Ortung und hervorragender Tiefenstaffelung auffällt. Angesichts dieser Preisleistung verzeiht man Schwächen in den Mitten und die im Gesamtklang etwas überbetonten Bässe gerne und erfreut sich einfach an dem sattem Sound, mit dem man sich von Omnitronic die Trommelfelle massieren lassen kann. Wer ein günstiges Studio-Monitor-Paar sucht, sollte sich die PNM-6 unbedingt mit auf die Liste schreiben.

✘ Moritz Hillmayer

» Schon beim ersten Höreindruck können die PNM-6 positiv überraschen.«

die Ungeduld der Speaker kaum – das Rührerausuchen ist erfreulich gering. Es ist Zeit, diese Stille zu unterbrechen und genau hinzuhören.

Schon beim ersten Höreindruck können die PNM-6 positiv überraschen. Sie klingen größer, als sie sind. Vor allem die Wucht im Bereich von Bass und Tiefmitten erstaunt, ob der Membrangröße von sechs Zoll. Ein wenig unscharf werden die Transienten im Bassbereich, aber da schmieren teurere Systeme oft mehr. Abgesehen da-

sahnig wie manche teure Box; das wäre in dieser Preisklasse aber auch zu viel erwartet.

### Mitten etwas dahinter

Die Klarheit von Höhen und Bässen kann Omnitronic nicht genau so auf die Mitten übertragen. Gerade in den oberen Mitten, die das Gehör besonders anstrengen, verschwimmen die Frequenzen leicht ineinander, die Trennschärfe lässt etwas nach. Es ist aber keinesfalls so, dass die PNM-6 in der Mittendarstellung schwach aufträten – sie

### AUF EINEN BLICK

- › **Omnitronic PNM-6**
- › **Vertrieb** Steinigke, [www.omnitronic.com](http://www.omnitronic.com)
- › **Preis (UVP)** 179 EUR
- › **Bewertung**
  - ▲ Gute Bass- und Höhenwiedergabe
  - ▲ Sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
  - ▲ Gute Stereo-Ortung
  - ▼ Leicht verschwommener Mittenbereich